

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

1399

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

1459. *Verlegung des Stifts zu Rheinau in die Pfarrkirche Alt-St. Peter zu Straßburg.*¹ [1398.]

Also die erwürdigen herren der probest, dechan, cappittel der stifte zû Rinowe, unszere burger, koment für meister und rot zû Strazburg und seyent, wie das sù zû Rinowe in der stat nüt bliiben môhtent wassers und Rines und gebresten halp, unde werent har in die stat zû Strazburg kommen: so hettent sù ouch geret mit den erbern lúten in dem kirspele zûm alten sancte Peter, das sù in gûnnen woltent, in die kirche zûm alten sant Peter zû kommende. die hettent sich selber darumb besant und hettent es in ouch gegûnnet und botent meister und rot, sit sù ire burger werent unde bresten halp des Rines und wassers zû Rinowe nüt bliiben môhtent und inen danne von den kirlúten zûm alten sancte Peter gegûnnet were zûm alten sancte Peter zû kommende, also vor bescheiden ist, das danne meister und rot voran durch gottes willen und irre grossen notdurft willen inen ouch erloben und gûnnen woltent in die kirche zûm alten sancte Peter zû kommende.

¹⁵ Aus «Heimlich Buch» fol. 119^a (i. d. Stadtbibl. verbrannt 1870).
Gedr.: Hegel: Königsh. II, 1049. *ibid.* vgl. pg. 640 Not. 2.

1460. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, seinen Diener Otto den jungen vom Reyseich der für Hans Bock übernommenen Bürgerschaft² zu entledigen, da derselbe hierdurch «erblos worden und zu grossen verderblichen schaden kumen ist»
geben zu Prage an des newen jares tage a. reg. boh. 36. reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 1.

Str. St. A. AA. 113 nr. 63. or. ch. l. cl.

1461. *Graf Heinrich von Zweibrücken verkauft seinen halben, zum Teil weiter versetzten Pfandanteil³ an Herrenstein, Dettweiler, Dossenheim an die Stadt Straßburg.* 1399 Januar 7.

Wir Heinrich graff von Zweibrücken verjehent und bekennent, also wir die halb vestin Herrenstein mit den halben dörffern Detwiler und Dossenheim und allen zûgehörungen in pfandes wise innegehept hant von dem bystüm zû Metzen, an demselben halben teile wir ein teil versetzt hettent dem durchlühtigen hochgebornen fürsten und herren seliger gedehtnisz herren Johanse hertzoge zû Luthringen und marggrave und ein teil min brüder Hanneman greve von Zweibrücke und herre zû

¹ Die entgegenstehende Bestimmung des Stadtrechtes, keine neuen Klöster und Stifte in der Stadt zuzulassen, kam hier nach Ansicht von Meister und Rat nicht zur Anwendung, weil das Stift die bereits vorhandene Alt St. Peterkirche benutzen wollte.

² Diese Bürgerschaft ist wohl 1395 für das Lösegeld des Hans Bock aus der Gefangenschaft derer von Schwanberg geleistet.

³ Vgl. hierzu folgende ebenfalls im Herrensteinbüchel V. C. G. K. 30^r. enthaltene Urkunde:

Graf Heinrich von Zweibrücken bekennt, dem Herzog Johann von Lothringen und seinen Erben 200 Gulden schuldig zu sein, wofür er ihm die Hälfte seines Anteils an Herrenstein zum Pfande geben. geben uff unser frouwen tage assumptio anno 1399. 1399 August 15.

Bitsche und Sygelman Windeberg, dieselben teil die erbern wisen meistere rat und
 burgere zû Strazburg an sich gelöset hant, das wir do vûr uns unser erben und
 nachkommen mit rechter wissende durch unsern nutz und notdurft den überigen
 unsern teil und herlicheit, den wir über die vorgebantten versetzeten teile an der
 vestin Herrenstein an den dörffern Detwiler und Dossenheim an lüten, gemeinden, 5
 gerichten der selben dörffere an twingen, bennen, welden, weltbennen, wassern zû ge-
 hörungen, nützen und gevellen, wie die genant sint, gesücht und ungesücht nutzit
 uszgenommen, die zû der vorgebantten vestin Herrenstein und den dörffern ge-
 hörrent oder das sich harnach fünde, das darzû gehöret hette und darzû hören solte,
 und besunder die losunge und reht, die uns an den versetzeten teilen zûgehörtent 10
 oder zûgehören möhtent, hant verköft reht und redeliche und zû kouffende gegeben
 den erbern wisen dem meister, rate und burgern der stette zû Strazburg, die in und
 allen iren nachkomen unser teil und reht nach vorgeschribener wise gekouft hant.
 und söllent ouch dieselben meister rat und burgere der stette zû Strazburg und alle 15
 ire nachkomen die vorgebantte halbe vestin Herrenstein mit den dörffern Detwiler
 und Dossenheim mit lüten, gemeinden, gerichten, twingen, bennen, walt, wasser, weiden
 herlichkeiten, wiltbennen mit allen nützen und gevellen nutzit uszgenommen hin-
 nanvürder in eins rehten pfandes wise inne haben, besitzen, nützen und niessen,
 wie in das aller bast füget, one widerrede und irrunge unser und mengliches, so 20
 lange bitz derselbe halbe teil von eime byschofe von Metze, der danne ist, von in
 mit zweien tusent güter guldin und mit dem gelte, daz do zwüschent an der vestin
 ietzont verbuwen ist oder vûrbasser verbuwen wurt, gelöset wirt, denne sû ouch
 der losunge gehorsam süllent sin und nieman anders. und ist diser kouff und ver-
 setzunge gescheen umbe vierhundert güter guldin und fünfzig pfunt güter und geber 25
 Strazburger pfenninge, die uns meister und rat zû Strazburg bar darumb gegeben
 und bezalt hant und in unsern nutze kummen sint, do mitte uns wol benüget zû
 disem kouffe. und setzent uns vûr uns und alle unser erben und nachkommen des
 egenanten halben teiles der vestin Herrenstein und den halben teile der dörffere
 Detwiler und Dossenheim mit allen vorgeschriben dingen und rehten reht schuldener.
 und wer, das wir sû niemanne vûrbasser verseret, versetzt, verkouft noch ver- 30
 kümbert habent in deheinen weg gegen den vorgebantten meister, rat und burgern
 zû Strazburg und iren nachkommen und sprechent, daz by dem eyde, so wir lipliche
 an den heiligen gesworn habent. wir gent ouch uff vûr uns, alle unsere erben
 und nachkommen den obgeschriben meister, rate und burgern zû Strazburg und iren
 nachkommen und mit namen hern Rülman Swarber ritter stettemeister und hern 35
 Rulin Barpfenning ammanmeister der stette zû Strazburg, die von iren und derselben
 stette wegen empfangent alle die reht, eygenschaft, herschaft und besitzunge, die wir
 an dem egenanten halben teile der vestin Herrenstein und den halben dörffern Det-
 wiler und Dossenheim und an allen vorgeschriben dingen und rehten zûgehörtent
 und zûgehören möhtent, in welchen weg daz were. und harüber und über alle vor- 40
 geschriben dinge und ir iegliches besunder verzihent wir der vorgebantten grave
 Heinrich uns vûr uns und alle unser erben und nachkomen, das wir sprechen möhtent,
 die vorgebantten guldin werent uns nit worden gegeben noch gezalt und in unsern

nutz nit kommen, wir werent betrogen über das halp, man solte uns wider setzen in gewalt und gewere oder wir hettent die vestin zû der zit nit innegehept, do wir sù verkouftent, und werent do von getrenget und aller ander schirme, friheit und helffe, so ieman erdencken kan oder mag one aller slaht geverde und argliste. und zû eime woren urkûnde, so hant wir graff Heinrich unser insigel an disen brief geton hencken und habent darzû gebetten die fromen vesten hern Stislaw von der Witenmûlen, ritter Dietherichen von der Witenmûlen lantvôgt in Eilsazz, sinen sun, und Volmar von Wickersheim, das sù ire ingesigele uns der vorgeschriben dinge zû übersagende ouch an disen brief hant gehencket; das ouch wir Stislawe und Dietherich von der Witenmûlen und Volmar von Wigersheim gerne geton habent durch des vorgeantten grave Heinrichs bette willen. der geben wart an sant Veltins tage des byschoffes in dem jore, do man zalte von gottes geburte drûzehenhundert jore nûntzig und nûn jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. Herrensteinbüchel cop. ch. coacc.
Ibid. AA. nr. 66. Briefb. fol. 96.
Ibid. Herrensteiner-Urkunden aus früherer und späterer Zeit.

1462. *Schwörbrief von Meister und Rat zu Straßburg.* 1399 Januar 11.

In¹ gottes namen amen. wir die meistere der rat, die rittere, die knechte, die burgere, die antwerke und die gemeinde beide riche und arme zû Strazburg verjehent [*weiter wie im Schwörbrief von 1349 vgl. Bd. V nr. 199 bis: geniset. (2)*] und wenne ouch also und in die vorge. wise ein ander ammanmeyster gekosn wurt an des ammanmeysters stat, der danne dot und verfahren ist oder syech ist worden, so sol man doch darumbe des selben jores nit anderwerbe vor dem múnster sweren, danne man sol das selbe jar uzz gegen dem selben ammanmeyster, der danne anderwerbe gekosen wurt, und der selbe ammanmeyster widerumbe verbunden sin unde alles das stete halten und haben, das man des selben jores vor dem múnster und ouch der ammanmeister, der danne abegegangen oder syech worden ist, des selben jores gesworen het by dem selben eyde, den man des selben jores vor dem múnster gesworen o. a. g. darnach so sol der rat [*weiter wie 1349 bis: ingesigeln, die hienach geschriben stant*] wir Swartzgôtze von Grostein, Johans von Wickersheim, Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisse, Wetzel Marsilis, Rûlman Swarber, Burckart von Mûlnheim dem man sprichet von Rechperg, Johans von Stille, Heinrich von Mûlnheim in Brantgasse, Johans von Kagenecke der eilter, Thoman von Endingen, Heinrich von Mûlnheim dem man sprichet von Landesperg rittere, Reimbolt Hüffelin der eilter, Johans Schilt, Dietherich Burggraff, Johans Zorn dem man sprichet von Eckerich, Wilhelm von Mûlnheim und Adam Löselin, die har zû gekosen wurdent von der rittere und knechte wegen disen brief zû besigelnde. und wir Wernher Sturm der eilter, Johans Bock, Lawelin von Wintertur, Claus Mansse, Hesseman Hesse, Thoman Lentzelin, Claus Merswin, Thoman zûr Megede, Johans Berlin, Hans Rihter dem man sprichet

¹ In der Vorlage schön gezeichnete Initiale.

Dütscheman und Ber von Heilgenstein, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen. und wir Gôtze Wilhelm, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Conrat Armbroster, Ûlrich Gosse, Rûlin Barpfennig, Heintze Meiger, Peter Sûnner, Hanseman Karle, Johans Messerer, Rûlman Voltze, Peter Museler, Johans Riffe, Johans Mûnicelin der eilter, Hanman von Colmar, Hug von Wangen, Hanseman Peyer, Johans Heilman, Johans Betscholt, Johans Lumbart, Cûntze Kesselring, Jocop Herman, Ûlrich Hûnter, Fritsche Wiszgerwer und Walther Schanlit, die ouch har zû gekosen wurdent disen brief zû besigelnde von der antwerke wegen, verjehent, das wir unsere ingesigele zû eime waren urkûnde der vorgem. dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg hant gehencket. der wart gegeben uf den nehesten samstag nach sant Erhardes tage des heiligen byschofes in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehenhundert jare nûntzig und nûn jare.

Wernherus Spatzinger
prothonotarius civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 61. nr. 7. or. mb. lit. pat. c. 54 sig. pend. quorum nr. 19 delaps.
Vgl. Hegel, Königsh. II, 934 Beilagen.

1463. *Johann von Lichtenberg und Meister und Rat von Strazburg urkunden über die gemeinsame Hinterlegung eines Schuldscheines auf $\frac{1}{4}$ der Burg Herrenstein.*

1399 Januar 12.

Ich Johans herre zû Lichtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg verjehent und dûnt kunt aller menglichem mit diseme briefe, als ich der obgenante Johans herre zû Lichtemberg einen brief hinder mir ligende gehept han, der do stat funfhundert guldin und wiset und seit über ein vierdenteil der vestin Herrenstein, daz selbe vierde teil zûgehorte halber dem edeln Symunt Wecker seligen greven von Zweinbrûcken und herrrn zû Bitsche minem swoger, das ietze gevallen ist an die edeln hern Hanneman und Friderichen gebrûdere greven von Zweinbrucken und herren zû Bitsche, und der ander halbteil mir zûgehoret. und wanne die obgenanten von Strazburg der egenanten hern Hannemans und Frideriches teil an der egenanten vestin an sich broht hant und an sù komen ist, darumbe so habent ich der egenante Johans herre zû Lichtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg den obgeschriben brieff, der do wiset úber das obgeschriben vierdenteil der vestin Herrenstein, zû gemeiner getruwer hant geleit und bevolhen hûnder den vesten, edeln kneht Volmar von Wickersheim,¹ also das derselbe Volmar oder sine erben denselben brieff von unser bederteil wegen sol inne haben und den getruwelichen behûten und gehalten und sin bestes darzû tûn, so verre er kan, also sin eren wol anestat, und als wir ime das besunder wol getruwent, one alle argelist und geverde. und sol ouch derselbe Volmar noch sin erben denselben brief unser deheime teil mit geben noch lihen one des andern teiles wissen und willen. doch were es, daz unser dehein teil desselben briefes bedûrfende wurde, so sol und mag der egenante Volmar oder sin erben demselben teil ein videmus des selben briefes geben¹ oder in loszen

¹ Vgl. unten nr. 1470 dazu die Urkunde des Volmar von Wickersheim v. 7. März 1399.

sehen und lesen, so das an in gevordert wirt, one des andern teiles widerrede und zorn one alle geverde. des zû urkunde, so han ich Johans herre zû Liehtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg unsere ingesigele geton hencken an disen brief. der geben wart des nehsten sunnentages noch dem zwölften tage des jares,
 5 als man zalt in Strazburger bystôm nach Cristus gebürt drützebenhundert nüntzig und nûn jare.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel cop. ch. coev.

Gleichzeitige Notiz unter dieser Copie: Diser brief ist mit juncher Johans ingesigel von Liehtemberg alleine besigelt. — Ibid. AA. 66. Briefbuch. B. 66. fol. 99.

10 1464. Pfalzgraf Ruprecht III. schickt an Strassburg die Abschrift eines an ihn ergangenen Schreibens der Grafen Friedrich und Hannemann des jungen von Bitsch und ersucht auf Grund desselben um Freilassung des Colbe und erbietet sich zu einem Tage mit dem Markgrafen von Baden. datum Heidelberg in die beati Tymothei apostoli anno 1399.
 Heidelberg 1399 Januar 24.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.*
Reg. Koch und Wille nr. 6812.

1465. König Wenzel an Strassburg: fordert auf, den Bischof von Strassburg zu veranlassen, dass er dem Stislaw von der Weytenmüle die Schulden, um die er schon oft durch Briefe und Boten gemahnt ist, endlich bezahle. geben zu Prage
 20 des dinstags vor unser frawen tage purificationis a. reg. boh. 36 reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 28.

Str. St. A. AA. 113 nr. 87. or. ch. lit. cl.

1466. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt . . . von etwaz sachen mit uch zû reden . . . Hans Cuntzman, seinen Vogt zu Baden. datum
 25 Baden in vigilia purificationis Marie virginis anno 99. Baden 1399 Februar 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1854.

1467. Graf Heinrich von Zweibrücken¹ beurkundet, dass ihm die Stadt Strassburg 220 Gulden ausgezahlt habe, damit er sein Achtel von Herrenstein, welches zu der
 30 ihm von Strassburg bereits abgekauften Hälfte der Burg gehöre, aus der Pfandschaft des (verstorbenen) Herzogs Johann von Lothringen löse und bis längstens nächsten Ostern ausliefere, widrigenfalls er sich selber in Strassburg zur Haft stellen wolle. . . .
 darzu geloben wir by unserm eide . . . zû schaffende hie zwüschent und untz unser frowen tage der lesten nehest kommet ein brief von dem erwürdigen herren dem
 35 byschofe von Metze, daz er sin willen zû dem kouffe tât, den die stat von des halben teils der vestin Herrenstein wegen umbe uns geton hat. der selbe kouff doch Sept. 8.

¹ Vgl. oben nr. 1461 die Urkunde Heinrichs vom 7 Januar und die dazugehörige Anmerkung.

allewegen in sinen kreften bliben sol. und wenne wir das geschaffent, so söllent die von Strazburg dem egenanten herren dem byschofe ein brief dergegen geben, das sù ime die vestin Herrenstein wider wellent geben zù lösende nach des burgfridebriefe sage, den wir und Diether Cemmerer und Cüntze Lantschade mit einander gesworen hettent one alle geverde. . . Ausser dem Aussteller siegeln Stiszlawe von der Witenmülen und sein Sohn Dietrich, Landvogt im Elsass. geben an dem nehsten sams-
tage vor sant Mathis tage 1399. 1399 Februar 22.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel cop. ch. coaev.

1468. Kleinhenselin von Heiligenstein, ein Edelknecht, der von Strassburg gefangen gehalten war, schwört der Stadt und allen den Ihrigen Urfehde. datum
nechsten mendag nach sant Mathistage 1399. 1399 März 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 13. cop. mb. coaev.

1469. Graf Hannemann und Friedrich von Zweibrücken, Gebrüder und Erben ihres Bruders Symunt Wecker, beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg mit ihnen übereingekommen sind: umbe daz halbe teil an eime vierdenteil der vestin Herrenstein, do daz ander halbe teil zù gehöret dem edeln unserme lieben swager Johans herre zù Lichtemberg mit aller herschaften, besitzunge, lüten, dörffern, gerihten etc. und entsagen damit allen Ansprüchen auf diesen Teil von Herrenstein. geben des nehsten fritages vor dem sunnentag Letare des jores 1399. 1399 März 7.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coaev. Herrensteinbüchel. — Ibid AA. 66. Briefbuch C. fol. 100.

1470. Ich Volmar von Wickersheim tûnt kunt aller menglichem mit disem brieve, als der edele herre juncher Johans, herre zù Lichtemberg, und die erbern wisen und bescheiden meister und rat zù Straszburg einen brieff hinder mich in mine getruwe hant geleit hant, der do stot fûnff hundert gûldin und wiset und seit über einen vierdenteil der vestin Herrenstein,¹ dar an das halbe teil zù gehorte dem edeln herren, herrn Symunt Wecker seligen greve von Zweibrücken und herren zù Bitsche, das nû von erbes wegen gevallen ist an herrn Hanneman und juncher Friderichen gebrüdere greven von Zweibrücken und herren zù Bitsche etc. etc., das ich do denselben brief getruwelichen sol behalten und behüten und min bestes darzù tûn, so verre ich kan und mag one alle geverde. und sol ouch ich noch mine erben denselben brieff deheinem teile geben noch lihen one des andern teiles wissen und wille. doch were es, daz dehein teil des selben brieffes bedürffende würde, so sol und mag ich oder mine erben demselben teile desselben brieffes ein vidimus geben oder inen zôugen und loszen sehen, so sù das an mich oder min erben vordernt one des andern teiles widerrede und zorn one geverde. dise obegeschriben stücke

¹ Vgl. oben nr. 1463. Urk. vom 12 Januar 1399.

globe ich der egenante Volmar für mich und alle mine erben getruwelichen stete und veste zü haltende . . . und des zü eime urkunde so han ich der vorgeant Volmar min ingesigel gehencket an disen brieff, der geben wart an dem nehesten fritage vor dem sunnentage Letare 1399. 1399 März 7.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

1471. König Wenzel an Strassburg: kann nur dann ihre Bitte erfüllen, den Otto von Reysech zur Zurücknahme seiner Ladung vor das Hofgericht zu veranlassen, wenn sie demselben unverzüglich zu seinem Rechte gegen Hans Bock verhelfen, denn . . . des solt ir wissen, das wir euch solche freyung (vom Hofgericht) in der meinung gegeben haben, das ir einem iglichem kleger, der zu den ewern zusprechen hette, als ofte des not geschee, eines volkomen rechten helffen sollet. und ist ouch unsere meynung nyt gewesen, das von solcher freyung wegen yemande an seinem rechten geswechet wurde. so schreibet ir uns ouch das . . . Jost marggraf zu Merhern unser vetter und Przimislav herczog zu Teschin unser oheim und fursten und etliche andere herren, ritter und knechte demselben euerm mitburger gesagt haben, das in der richtung, die czwischen uns und unsern lantherren von Beheim gescheen ist, begriffen sey, das alle gefangen ledig sollen sein, und was in burgschaften stunde, das solle ouch abesein. doruf wisset, das wir das ouch dofur gehabt haben, sint aber uns das nicht gescheen mochte, haben denn euch die egenanten unsere fursten oder yemande anders ichtes gesaget oder zu wissen getan, die moget ir dorumb monen und zu rede setzen, als euch das aller beste dunken wirdet. doruber so habt ir vor czeiten dem egenanten unserm dyner einen brife gesant . . . des abschrift wir euch hierynne senden¹ verslossen, dorynne ir im danket der fruntschaft und trewen, die er demselben ewern mitburger beweiset und getan hat . . . Nochmalige Ermahnung ihm jetzt Recht zu verschaffen. geben zu Prage des sunabendes vor Letare in der vasten a. reg. boh. 36 reg. rom. 23. Prag 1399 März 8.

Str. St. A. AA. 113. nr. 68. or. ch. l. cl.

1472. Hannemann von Zweibrücken und Bitsch und Sigelman von Windeberg beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg ihnen die 540 Gulden bezahlt haben, welche Herzog Ruprecht von der Pfalz und Baiern und Markgraf Bernhard von Baden als Vermittler zwischen ihnen und Strassburg (wegen Ueberlassung von Besitzanteilen an Burg Herrenstein) festgesetzt haben. geben des nehsten mentages nach dem sunnentage Letare des jores . . . 1399. 1399 März 10.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coev. — Ibid. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

¹ *Liegt nicht mehr vor.*

1473. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Getreuen Hans Bach . . . datum Pfortzheim feria sexta ante dominicam Misericordia domini 1399. Pforzheim 1399 April 11.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1864.

1474. Herzog Karl zu Lothringen, Bischof Wilhelm und die Stadt Straßburg schließen einen Vertrag zum Schutz und Sicherung ihrer Kaufleute und Waren. 1399 April 20.

Wir Karle von gots gnaden herzog zû Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von den selben gots gnaden herwelter und bestetegter byschoff dez stiftes von Stroszburg und wir der meister und der rat und die gemeynde der stette von Stroszburg tunt kunt aller menglichen und erkennen uns öffenlichen mit crafft disses offen brieffes, das wir einer gütlichen früntlicheit umbe des willen, das unser lant, lüte und gütere deste basz beschirmet, befrydet und behütet werdent, als daz ein yeglicher kouffman, pilgerin und ander byderbe lute deste sicher, fryger und frydelicher rittent, varent, gon und wandeln mügent und ir kouffschatz und ander ir gewert und pfennigwert bewenden mügent yederman noch sime nütze überkomen, übertragen und vereyniget sint in die wise, als hie nach geschriben stat zû wissende: wer ez sache, das yeman, wer der were, der den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift von Straszburg oder die stat von Straszburg und die iren schediget mit namen, oder wie das were, und durch unsers hertzoge Karles lant tribent, fürtent oder trügent, so söllent wir oder unser amptlute, den wirs ouch empfallen süllent, zû stünt so wirs befyndent, dar zû varen und das beschütten und erweren getruwelichen nach aller unser vermügeden, als unser eygen güt und das zû dem rechten behalten one alle geverde. zû glicher wise, wer ez sache, das yeman, wer der were, den obgenanten herrn Karle hertzoge zû Lothringen und marggrave oder die sine schediette mit nommen, oder wye das were, und durch unser byschoff Wilhelms lant und unser der stat von Stroszburg lant und gebieten triben, trügent oder fürtent, so sollent wir oder unser amptlute und die unsern [*weiter wie oben* bis one alle geverde]. ouch werez sache, das der dehein koufman, pilgerin oder ander lüte, wer die werent, die dem obgenanten hern Wilhelm byschoff zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg zû gehörte, in unser hertzoge Karles lant gefangen, beröbet oder geschediet wurdent, in welichen weg das were, so söllent wir oder unser amptlute zû stünt und unverzögliehen, so wir das befyndent, [*weiter wie oben*]. zû glicher wisze, werez sache, das der dehein köfman, pilgerin oder ander lüte, wer die werent, die dem obgenanten hern Karle hertzoge von Lothringen und marggrave zugehörten, in unser Wilhelms byschoves zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg landen und gebietten geschediet wurdent, in welichen weg das were, so söllent wir oder unser amptlute und die unsern etc. etc. beschirmen und beholffen sin in alle weg glich als unser eygen lüte ouch on alle geverde. es ist ouch beret, daz wir hertzoge Karle uff eyne sytte und wir Wilhelm byschoff zû Stroszburg und die stat von Stroszburg uff die ander sytte nyt widernander dîn söllent noch schaffen geton werden in deheinen weg, als lange

so disze gütliche früntlicheit weret on alle geverde. werez ouch, das ein under uns hertzoze Karle hohenman (!) wider den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift oder die stat von Stroszburg und die iren dún wolte und wolte yme mit eime glichen gemeynen rehte von siner ansproche wegen benügen und môhte yme das nyt widerfaren, so [so] mügen wir unserm hohenmanne wol beratten und beholffen sin zú syme rehten. wolte aber dem hohenmanne mit eime glichen gemeynen rehte nyt benügen, so sóllent wir yme weder beratten noch beholffen sin in deheinen weg one alle geverde. zú glicher wise, werez, das ein under uns byschoff Wilhelm hohenman wider den obgenanten hern Karle hertzoze zú Lothringen und marggrave und die sinen tún wolte und solte etc. (*wie oben bis one alle geverde*). und sol ouch dise gütliche früntlicheit ane gan uff diszen nehsten kommenden sancte Georgien dag und sol dar nach April 23. weren diszen nehsten drú jor nacheinander kommende, usz gescheiden in allen diszen stúcken arglist und geverde. wir Karle von gots gnaden hertzoze zú Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von denselben gots gnaden erwelter und bestediget byschoff zú Stroszburg und wir meister und rat und gemeynde gemeynlichen von Stroszburg erkennen uns, daz wir diser gütlicher fruntlicheit mit wol bedahtem máte und unser lant und lúte nütze und notdürffte eindrehteklichen überkommen sint, und globent wir alle gemeynlichen und besunder dise gütliche früntlicheit, und waz in disem briffe und onderscheiden stat, wir hertzoze Karle by unsern furstlichen truwen und wir byschoff Wilhelm ouch by unsern furstlichen truwen und wir die stat von Stroszburg by unsern eyden, die wir unser stette zú Stroszburg geton hant, gentzlichen und gar zú haltende, zú habende und getruwelichen zú folfürende on allen argelist und geverde. wir hertzoze Karle nement uz in diszen sachen unsern herren den rómischen kúnig und unsern heren den kúnig von Franckrich, den hertzozen von Aureliens, den hertzozen von Burgognien, den hertzozen von Beyern, unsern lieben vatter und sweher hern Friderich von Lothringen graven zú Wydemunt, unsern lieben brúder den marggraven von Baden und den graven (von) Wirtemberg unsern vetter. wir Wilhelm byschoff zú Stroszburg nement uz unsern herren den rómischen kúnig, unser frówe die hertzogynne von Brobant, den marggraven von Baden, den graven von Wurtemberg und die stat von Stroszburg. wir meister und rat und die stat von Stroszburg nement uz unsern herren den rómischen kúnig, den durchlúhtigen hóchgebornen fursten hertzoze Lúpolt hertzozen zú Ósterich, den erwardigen herren hern Wilhelm byschoff zú Stroszburg, den hochgeboren herren Bernhart marggraven zú Baden, die wisze und bescheide die stat von Basel, die stat von Hagenówe und ouch die stat von Sarburg in der früntlicheit, als wir mit yn sint. zú urkúnde so han wir Karle hertzoze zú Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von gots gnaden erwelter und bestetiget byschoff zú Stroszburg und wir meyster und rat und gemeynde der stat zú Stroszburg unser ingesigele an diszen brieff dún hencken uns alle gemeynlichen zú úbersagen aller vorgeschriben dinge. der geben wart des jors, do man zalette dusent drúhundert núnzig und nún jor dez zwentzigesten dages in dem April.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. l. pat. c. 3 sig. p. quor. 1 (Arg.) exstat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1865.*

1475. Conrad Blaurer von Constanz an Strassburg: erzählt ausführlich, wie der Strassburger Gesandte Hans Bock seinerzeit zu Prag seine und des Herrn Benisch Hilfe und Vermittlung in Anspruch genommen habe, damit die Strassburger Sachen¹ vor den König kämen, und verlangt nun die damals in Aussicht gestellte Belohnung, besonders da er von Borziboy, der ihm wegen dieser Dienste gram sei, durch Verhinderung an seinem Amt in Schlettstadt um 600 Gulden geschädigt sei. geben am samstag nach Georii anno 1399. 1399 April 26.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

1476. Strassburg als Schiedsrichter zwischen Herrn Walter von Geroldseck Wilhelm und Peter Messerer einerseits und dem Bürgermeister und Rat von Basel andererseits urteilt, dass Friedr. Messerer sich vor dem Gericht zu Basel zu stellen und dessen Spruch anzuerkennen habe. datum dinstag ante festum ascensionis domini anno 1399. 1399 Mai 6.

Basel, Sts. Urk. nr. 766. geh. Reg. (deutsch.) or. mb. c. 5 sig. pend.

1477. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bittet, dem Lütold von Kolbetzheim und Rüdolf von Berge, von denen er wisse, . . . daz sú sich úch uf disen nehsten sundag antwürten súllent, fürbasser zil zü geben ahtage langer umb unsern willen . . . wan wir der vogenanten zweiger . . . besunder wol bedórrfent uns zü fürende (zu einem Tage nach Lauterburg mit dem Herzog von Baiern), wan sú die wege wol wissent. geben zü Zabern uf fritag nach dem heiligen pñgest dage anno etc. 99. Zabern 1399 Mai 23.

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. l. cl.

1478. Graf Heinrich von Zweibrücken verkündet, daß die Lösung des früher von ihm an Lothringen verpfändeten Anteils an Burg Herrenstein der Stadt Strassburg als Käuferin seines ganzen Herrensteiners Anteils obliege. 1399 Mai 23.

Wir Heinrich greve von Zweibrücke verjehent und bekennent und kündent menglichem mit diseme brieve, als wir vor ziten ein teil an der vestin Herrenstein versetzt habent dem durchlühtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Johanse hertzoze zü Luthringen und marggrave seliger gedehntnisze mit den vúrworten, das derselbe herre der hertzoze oder sine erben uns oder unsern erben denselben teil wider zü lösende sol geben umbe zweihundert güldin, als ein brief bewiset, den wir von dem vogenanten unserm herren dem hertzozen seligen darüber habent, und wenne wir vúr uns alle unsere erben und nochkommen unser recht desselben unsers versetzten teils und ouch alle andere recht, die wir hettent oder haben móhtent an der vestin Herrenstein und an den dórffern, die darzú gehórent, recht

¹ Wohl die Befreiung von der Reichsacht.

und redelich verkouft habent und zû kouffende gegeben den erbern wysen meister
 und rat zû Strazburg, also das ein kouffbrieff bewiset, den sù von uns darüber
 habent, daz wir uns do nemeliche bekennent, das die losunge des teiles vor unserne
 herren, dem hertzen zû Luthringen zû tûnde der stat Strazburg zûgehört und uns
 5 nit. und ist unser güter wille und gevelle, daz die von Strazburg daz teil von un-
 serne herren dem hertzen zû in lösent, und gebent in ouch des maht ze tûnde,
 glich als obe wir das teil selber zû uns lösen wolent. und zû eim urkünde, so
 habent wir der vogenante Heinrich unser ingesigel an disen brieff geton hencken.
 der geben wart an dem nehsten frytage noch dem heiligen pfingsttage in dem jare,
 10 do man zalte von gottes gebürte drützehen hundert jor nüntzig und nün jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coev.
Ibid. AA. Briefbuch B. fol. 102

1479. Reinhart von Remchingen, markgräflicher Vogt zu Pfortzheim an Hans
 Bock, Bürger zu Strassburg: lieber Hans. als ich und du nun nehst zu Baden mit
 15 enander retten von ainer aynung wegen zwuschent minem herren und den von
 Strassburg, lasz ich dich wissen, daz min vogenanter herre und ich uf disen nehsten
 fritag zû Baden sin wellen. darumb so wellest uf denselben fritag ouch gen Baden *Juni 6.*
 komen und mit dir bringen, wen dich dunkt, der da zû nütze und güt sy, von
 den sachen zû redent. datum dominica post festum corporis Christi anno 99.

1399 Juni 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1871.

1480. Graf Ludwig von Oettingen an Wilhelm von Mülnheim [den Meister] und
 den Rat von Strassburg: hat aus ihrem Briefe erfahren, dass die zu Strassburg zwischen
 25 seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg gepflogenen
 Verhandlungen gescheitert sind, und ist auf ihren Wunsch bereit, wenn Ludwig zu-
 stimme, über acht Tage einen Sühneversuch zu Baden zu machen, zu dem er dann
 auch ihre Räte erwarte. datum feria sexta ante Viti anno etc. 99. **1399 Juni 13.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1872.

1481. Frankfurt an Strassburg: weiss nichts von 1400 Gulden, die es Strassburg
 schuldig sein soll, und bittet, solche Anmutungen zu unterlassen. datum ipsa die
 Viti et Modesti anno 99. **1399 Juni 15.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 221. or. ch. l. cl.

1482. Herzog Karl von Lothringen quittiert dem Grafen Heinrich von Zwei-
 35 brücken den Empfang von 200 Gulden . . . für wellichen güldin er unserne herren
 und vatter seligen . . . sin teil an dem slosse zû Herrenstein mit sime zûgehörunge

halbes versetzt hette, als der losunge brieff inhaltet. geben in dem jare, als man zalt in Metzzer bistüm noch Cristus gebürt tusent drühundert nüntzig und nún jore des fünfftzehenden tages des monades junii. 1399 Juni 15.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102. — Ibid. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. (Herrensteinbüchel).

1483. Graf Ludwig zu Oettingen an Wilhelm von Mülnheim, den Meister und den Rat von Strassburg . . . bitten ew (in Sachen des auf nächsten Donnerstag zu Baden zwischen seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Liechtenberg angesetzten Tages) mit gantzem vlisse und ernst, das ir Ludewigen von Liechtenberg bitten wollet, das er durch unsern willen voll herüber gen Ettlingen reyten wolle, das wollen wir besunder umb in und ew verschulden, und das ir auch ewer freund daselbs hin mit im skicken wollet, wann wir da zu Baden niht gern sien von solhes gebresten wegen, der daselbs ist. datum Pfortzheim feria secunda post beatorum Viti et Modesti anno 99.¹ Pfortzheim 1399 Juni 16.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1484. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: weisen die Beschwerde des Strassburger Fischers Brúchel Lawelins über Verzoilung seiner Ladung zurück und . . . bitten úch mit ernst, daz ir die uwrn underwisent sich sôlicher sach hienach ze erlassent, wand waz si nidewendig so nach úns stat lúdent und schiffung und stierlút by úns nóment, daz verzollent si billich, als daz by úns harkomen ist. datum anno etc. nonagesimo nono quinta ante Johannis baptiste. 1399 Juni 19.

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1486. Edelknecht Johann von Gerningen urkundet: . . . gihe und bekenne, daz mir die erbern wysen meister und rat der stat zú Straszburg gegeben und bezalt habent zweihundert güter güldin von wegen und anstat des durchlúhtigen hochgebornen fürsten und herren hern Karlen hertzoze zú Luthringen und marggraven mins gnedigen herren von des teils der vestin Herrenstein wegen, den sú den obegenanten mime herren dem hertzozen wider in gegeben soltent haben, den teil sú domitte von dem edeln herren juncher Heinrich grave von Zweinbrücke und ouch der stat zú Straszburg gelöset hant. und sage ich sie für mich und min erben von des obegenanten mins herren von Luthringen wegen die egenanten meister und rat zú Straszburg und alle ire nachkommen das teil an der vestin Herrenstein, so min herre daran hette, und ouch der egenanten zweihundert güldin quit ledig und losz. geben an sant Johans obent zú sungihten in dem jore do man zalte 1399. 1399 Juni 23.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102.

Ibid. V. C. G. K. 30^b. cop. coacv. im Herrensteinbüchel.

¹ Dies Stück fehlt i. d. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. zwischen nr. 1872/73.

1487. *Strasbourg an seine Glesenhauptleute im Felde: übersendet einen von Hagenau erhaltenen Warungsbrief mit der Weisung sich danach zu richten.*

[1399] Juni 24.

Wir Wilhelm von Mülnheim¹ der meister und der rat von Strazburg embieten
 5 Johanse Zorne und hern Ulrich Gossen unserme alten amanmeyster unsere glesen-
 hauptluten, was wir güttes vermögent. uns hant unser güten fründe von Hagenau ein
 warnungsbrief verschriben, des wir uch ein abgescriff harynne sendent verslossen,²
 do wissent uch noch zû richtende. do tünd unsere dienere, die warten dester basz
 und witer verlahen und darnach ein erfaren habent, dasselbe wellent wir ouch tûn.
 10 und was wir vurbasser empfindent, wellent wir uch lossen wissen. empfindent ir aber
 von solicheme volke útzit, das nit uwer mosse were, so machent uch vürderliche zû
 uns har heim. das ist gentzliche unser meynunge. und wenne ir gehalten bitz uf
 morn, so söllend ir uch aber har heim machen. geben uff den morgenimbes an
 sant Johanstage zû sünghiten.

15 *Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.*

1488. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, den Bürger Hans Bock, . . . vor den
 Otyk von Chrast unser liber getrewer sein gelt usgeben hat . . . , zu veranlassen, dass
 er diesem die Schuld endlich bezahle, widrigenfalls er einschreiten müsse.³ Prag
 des montags nach sand Peters und Pauls tage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 Juni 30.

20 *Str. St. A. AA. 113. nr. 65. or. ch. l. cl.*

1489. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel⁴ an Strass-
 burg: haben durch ihre Schifflute vernommen, . . . daz der grosse zol uf dem Rine
 nu kúrtzlichen aber werde angan und gesteigert werde; bitten wir uch frúntlich und
 25 ernstlich, werden ir die uweren in dehein wise besorgen von der zóllen wegen
 danide an von inen ze nemende als dahar, daz ir die unsern darinne ouch also be-
 sorgen und begriffen wellent als die, die zû den uweren gehórent und wir durch
 uweren willen gern und billich tûn wolent. datum secunda post Ulrici episcopi
 anno nonagesimo nono. *1399 Juli 7.*

30 *Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.*

1490. Dietrich von der Witenmulen, Landvogt im Elsass bekennt: . . . von der
 gespenne und anesprache wegen, die ich gehept habe ane Bernharten von Bebeln-
 heim und er widerumbe an mich, wo von daz ist oder was sachen daz sint, die wir
 aneinander gehept hant . . . sei er durch Vermittlung von Meister und Rat zu Strass-

35 ¹ *Wilhelm von Mülnheim war 1399 Stettmeister.*

² *Liegt nicht mehr vor.*

³ *Vgl. unten nr. 1499 und 1501 Wenzels Briefe in derselben Sache vom 31 August und 2 Sept.*

⁴ *Vgl. unten den Brief derselben vom 28 Sept. 99.*

burg völlig gesühnt und wolle diese Sühne halten. geben an dem zinstage nach sant Ulriches tage . . in dem jore do man zalte 1399 jore. 1399 Juli 8.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. c. sig. pend.
Ebenda die gleichlautende Gegenurkunde des Bernh. v. Beblenheim.*

1491. *Markgraf Bernhard von Baden erklärt, daß er mit Ludeman von Lichtenberg übereingekommen sei, sich wegen ihrer gegenseitigen Ansprüche dem Schiedsspruche von dreizehn genannten Straßburger Räten zu unterwerfen, und stellt dieselben gegen alle künftigen Ansprüche eines von ihnen beiden sicher.*

[1399 vor Juli 19.]¹ 10

Wir Bernhart von got gnaden etc. verjehent von sogetaner zuspruch und vorderungen wegen, so wir haben an den edeln Ludewigen, herre zu Lichtenberg, und er widerumb an uns, dieselben zuspruch wir zu beden siten geschriben geben habent den vürsichtigen wisen Dietherich Burggrafen stetmeister zu Straspurg, Burckarte von Mülnheim dem man sprichet von Rechperg, Heinrich von Mülnheim, Thoman von Endingen, drie rittere, Reimbolt Wetzel, Johans Bock, Ulrich Bogk, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Ulrich Gossen, drie altamanmeister zu Straspurg, Peter Sünner, Claus Billung, dem man sprichet güten Claus, und Johans Heilman, burgere ze Straspurg, also das die drützehene unser beder clage, züspruche und antwurte verhoren sollen und darnach ein reht sprechen nach irer verstentnüsse. 20 und was der merreteil under yn erkennt, do by sol es bliben. und sollend es zu bedensiten stete halten, das wir der vorgenante marggraf Bernhart uns do versprechen in kraft dis briefes vür uns und alle unsere erben und nachkomen, was die obgenanten drützehene oder der merreteil under yn noch vorgeschribner wise erteilt, sprechent oder erkennt, das wir das stete halten und vollefüren wollen. 25 nemlich so haben wir Bernhart marggraff zü Baden, erlöbet den vorgenanten drützehenen, wer es ob deheine under ynen were oder wurde, der unser und unser herschaft man were, das denen daz reht zu sprechende, es sie mit uns oder wider uns, ime an sime eyde, so er uns von siner lehen wegen geton hat, nit schaden bringen sol in deheinen weg. ouch ist beretd, weres das der vorgenanten drützehener 30 einre oder me nit wol uf den tagen, die danne sinde werdent by dem rehten zu sprechende und uz getragende, möhtent gebliben libes not oder anderer ehaftiger sachen halb ungeverlich, so sollend meister und rat ze Straspurg one vertzog und geverde einen oder me usser iren reten an des oder der stat geben und setzen, der glicher wise verbunden sie zu sprechende und zu bekennende noch siner verstentnüsse 35 und dem rehten, also der getan solte haben, der danne gegenwertig gewesen sin solte. und wellent darumb und umb alle vorgeschriben stücke wir unser erben unde nachkomen an die egenanten meister und rat und burgere zu Staspurg noch ire nachkomen noch an die vorgenanten drützehene oder der erben niemer kein ane-

¹ Diese Datierung wird bedingt durch das Stück nr. 1493 vom 19 Juli.

spruch haben in deheinen weg, sunder si sollend eweklich dovon von uns und unsern nachkome[n]e ane notrede und ane schaden sin und bliben one alle geverde.

*Str. St. A. AA. 84. nr. 30^b. cop. ch. coaev.
Reg. d. Mrkgr. v. B. nr. 1878.*

5 1492. Die dreizehen zu Schiedsrichtern bestellten Strassburger Räte erklären:
also der hochgeborne fürste unde herre, herre Bernhart marggrafe ze Baden und der
edele jungherre Ludewig herre zū Liechtenberg uff drizehene unserre rete des rehten
kome[n]e sint der zūsprūche, so sie uns verschriben geben haben und daz ze beden-
10 siten versichert hant, ie daz teil vūr 10000 güldin, also daz briefe besagent, die
dar über gehōrent. weres do sache, das jungher Ludewig dem obgenanten herren,
dem marggrafen ützt nit endete oder vollefūrte, das ime gesprochen wūrde ze dūnde
von den drizehene[n], das wir do dem vorge[n]anten herren marggrofe geroten unde
behoffen wellen sin gegen jungherr Ludemane sin erben und den sinen untz an die
13 stunde, das dem vorge[n]anten herren, dem marggrofen und den sinen von jungherr
Ludemane geschicht uns die drizehene danne gesprochen unde bekant habent ane
aller slahte geverde. [1399 vor Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 84. cop. ch. coaev.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1879.*

20 1493. Markgraf Bernhard von Baden und Junker Ludemann von Lichtenberg
unterwerfen sich dem Schiedsspruche einer aus Straßburger Räten bestehenden Drei-
zehner-Kommission und stellen Bürgschaft im Werte von 10000 Gulden.

1399 Juli 19.

Also beredt und bedetinget ist zwüschent dem hochgeborenen fürsten und herren,
herren Bernharte marggrafe zū Baden, einsite und dem edeln juncher Ludeman
25 herre zū Liechtenberg andersite, das sū das reht, des sū bedersite kome[n]e sint uff
drizehene der rete zū Strassburg, das einander zū tūnde, und was von den dricze[n]
bekant wurt, der stat von Strazburg versichern sūllent, ieglich teil vūr zehen tusent
guldin unde domitte beredt ist, wie die drūze[n] bekennent, daz ie das teil sine
zehen tusent guldin versichern sol, das ouch ie das teil die sicherheit das tūn sūllent,
30 das bede partyen in gegenwertikeit der driczehener sich bekant habent, das es mit
rede und tedingen also zū gangen ist.

Do ist zū wissende, das die drūzehene bekant habent, das der vorge[n]ante herre,
der marggrafe sine zehen tusent guldin versichern sol mit der halben stette Bein-
heim und mit siner zū gehorden, also verre, also es ime pfandes stat und er rehtes
35 darzū het und mit der stette Stollhofen mit aller zūgehōrde, so zu der selben stette
Stollhofen gehōret, und wenne der vorge[n]ante herre, der marggrafe die zwei slosse
mit iren zūgehōrden der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol
damitte ein benūgen sin.

So sol juncher Ludeman sine zehen tusent guldin versichern mit der halben
40 bürge und stette Werde und mit der halben bürge und stette Buhzwilre mit

allen dörffern zûgehörden und rehten, so zû beiden stetten gehöret. wenne juncher Ludeman das der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol domitte ouch ein benügen sin.

Umbe das vorgeschriben innemen hant bede partyen vor den driezehenen gewillekürt, das unser herre der marggrave sine zwei slosze der stette von Strazburg
Juli 21. ingeben sol uf disen künftigen mentag; so sol juncher Ludeman sine zwei slosse
Juli 22. der stette ingeben uf disen künftigen zinstag. datum sabbato proximo ante Marie Magdalene virginis anno 1399.

*Str. St. A. AA. 84. nr. 30. c. u. d. cop. ch. coev. — Ibid. Abt. IV. 128.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1880.*

10

1494. Friedrich von Entzberg an Strassburg: bittet um Freilassung seines von den städtischen Söldnern bei Hagenau gefangenen Freundes Cuntz von Dürmentz. geben samstag nach sct. Jacobstag anno 1399. **1399 Juli 26.**

Sir. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1495. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . uns
 hand unser fründe, die wir ietzund, als wir in uwer stat gewesen sin, hinder uns
 da lieszen, wol gesagt und ouch nottel laszen sehen, wie ir miteinander gerett habend
 und ouch von uch gescheiden sien von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen
 von Liechtenberg und loszen uch heruff wissen, dez wir an unser fründe rât nit
 fynden, daz wir uch dehein briefe geben sollen uber die sicherheit, die wir uch in
 gesetzt han, und meynen, daz ir damit wol sicher und habend sient, uf daz uwer
 rete, die zu derselben sach geben sin, erkennen sollen, so ist es ouch in dem anlasz,
 dez wir uns vormals darumb vereynt haben, nit begriffen noch mit worten verte-
 dinget, daz wir uch briefe geben sollen. da by meinen wir ouch zu blißen und dez
 rehten zû warten uf die sicherheit unserre slozz, die wir uch ingesetzt han. und dez
 habend für kein unwillen an uns, wann ir prüfent selber wol, daz wir darin den
 vollen getan han. ouch lieben fründe, als sich die unsern von der eynung wegen
 ietzund ouch mit uch underret han, dartzû mügen wir nit ee zû uch geschicken vor
 andern unsern unmüssen dann von fritage nehst komet uber aht tag, daz wirt an
 fritag nach sant Sixtustag nehst komet. uf dieselb zit wollen wir die unsern zû uch
 senden furbazz, von der eynung wegen mit uch zu reden, als sie uch dann von
 unsern wegen wol sagen sollen. ouch liebe fründe, senden wir uch die briefe, die
 wir hinder uch legen sollen von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen von
 Liechtenberg, und der haben unsere fründe ietzt vergessen, daz sie uch die nit geent-
 würt haben. datum Baden dominica post diem beati Jacobi apostoli anno 99.

Baden 1399 Juli 27.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 177. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1882.*

35

1496. *Burgfriedensvertrag der Stadt Straßburg mit Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden über die zu einem Drittel der Stadt gehörende Feste Herrenstein.*
1399 August 28.

Wir Diederich Burggrafe der meister und der rat der stat von Straszburg
 5 bekennen und verjehent uns uffinlich mit diesem briefe für uns und unsere nach-
 kommen und dūn kunt allin den, die diesen brief iemer ansehent oder horent lesin,
 daz wir einen vestin, stetten burgfrieden halten sullint und wūllint mit den fromen,
 edeln Diether Kemmerer von Worms und Cunrat Lantschaden von Steynach inne-
 wendig der burg zū Herrenstein und uszwendig der burg als verre, als ein ein-
 10 füssig armbrost mit eime stegereiffe gezogen mit drien armbrostschussen von der burg
 getriben und geschiesen mag umb und umb die burg ane geverde. wir der meister
 und der rat vorgebant sullin auch an der vorgebant Diethers und Cūnrats und an der
 iren, die yn mit dem rechten zū verantworten stent, lib noch gūt nit griffen oder sie
 15 schedigen in deheine wise in der obgenanten burg Herrenstein und burgfrieden, als
 er davor begriffen ist, weder darusz noch daryn ane alle geverde. wir sullint auch
 kein der vorgebant Diethers oder Cūnrats lute oder gūt, die yn mit dem rechten zū
 verantworten stent, in die vorgebant burg Herrenstein und in den egeschriben burg-
 frideu triben oder furen. were aber, daz ez besche ungeverlich zū hant, so sy dann
 von yn oder von iren amptluden an uns oder an unser amptluden gefordirt mit botten,
 20 briefen oder mit dem munde, daz sullin und wullin wir yn unverzogenlich keren an
 den nehsten vier wochen nach der geschicht. wir sullin auch nyeman in die vorge-
 bante burg und burgfrieden füren, der der vorgebant Diethers und Cunrats fynt
 sy, were aber, daz ez beschehe ungeverlich, als balde als ez dann an uns gefordirt
 wirt, so sullin wir zū stund den oder die selbin ire fynde die burg und burgfrieden
 25 dūn rūmen, und wann er oder sie also gerūment, so sol er oder sie den tag und
 die nacht ir lib und ir gūt frieden han. auch wann er oder sie also gerūment, so
 sol er oder sie vorgebant Diethern und Cūnrat und den iren auch keinen schaden
 dūn in demselbin tage und nacht ane alle geverde. auch ist beretd, weres, daz der
 vorgebant Diether oder Cūnrat ir einer oder sie beide abegiengen von todes wegin,
 30 do got lange vor si, desselbin erbin sullint auch disen burgfrieden sweren zū hal-
 tende in der maszen, als vor und nach beschriben stet, und zū hand, so sich der
 erbe darzū bütet den burgfrieden also zū sweren, den eyt sullin wir unverzogenlich
 von yme nemen und yn zū stūnt in sin teil der obgenanten vestin Herrenstein mit
 aller ir zugehorden lassen. und sullint wir yme alsdann wiederumb virbunden sin
 35 in all der massen als er uns one alle wiederredde und hindernisse. auch ist beret,
 weres, daz der vorgebant Diether oder Cūnrat oder ir erbin, die unsere gemeinen
 zū Herrenstein werent, ir einer oder mee sin teil virkeuffen, virsetzen oder virphen-
 den wūltent, sultent sie ez vorhin uns bereden, und wūlten wir yn dann nit also
 vil darūmb gebin oder daruff liehen daz kuntlich were, daz ein ander darumb
 40 gebin oder daruff liehen wult, so mochten sie ez eime andern verkeuffen oder
 virsetzen. und wer ez dann also keuffet oder virpfendet, derselbe sol auch diesen
 burgfrieden sweren zū halten, als hie geschriben ist. desselbin keuffers oder virpfen-

ders eyt sullin wir von yme nemen und sullin yn dann zû stünt zû sime teil der
 vogenanten vestin Herrenstein laszen ane alle wiederredde. auch sullin wir meister
 und rat vogenant die egenanten vestin zû unserm teile bewachen und behuden:
 porten, muren, tûrn und vestin mit 9 knechten oder mee tages und nachts ane allin
 virzog und wiederredde, die uns und den vogenanten unsern gemeinen auch sweren
 sullint uns gemeinlich die vestin zû behutende und zû bewarende und uns yet-
 wedersyt vor unserm schaden zû warnde. des glich und auch allis daz, daz an diesem
 burgfrieden briefe von yn geschriben stet, sullint unser beidersyte amptlûte, die
 wir off der vestin habint, auch sweren zû haltende. und wer es, daz unser ein teil
 sin amptman entsetzen oder virandern wult oder ir einre von tôds wegin abegienge,
 so sol der amptman, den unser ein teil ane des abegangen stat dann machet in die
 vestin Herrenstein nit gelassen werden, er habe dann vor geschworen glich, als der
 abegangene oder abegesetzete amptman geschworen hette, zû haltende ungeverlich. und
 weres, daz man die vogenante vestin Herrenstein besitzen oder benotigen wûlt, so
 sullin wir zû stunt und unverzogenlich, so wir des ermanet werden, zû der vorge-
 schriben zale der knechte zû unserm teil zweff gewaffente manne und die vogenanten
 Diether und Cûnrat, so sie des ermanet werden, zû irme teil 4 gewaffente manne
 dryn senden, die burg getruwelich helffin zû weren, so lange sie besessen und be-
 nôtigt ist. und sullin daz dîn, so dicke des nôt geschicht ane geverde. wir sullin
 auch unsere dienere und die unsern, und wer von unsern wegen in die obgenante
 vestin qweme, darzû halten, daz sie diesen burgfrieden haltin, als hie vor und nach
 geschriben stôt ane alle geverde. und wer es, daz der burgfriede gekrencket oder
 ubirfaren wûrde von unsern dienern oder den unsern, in welchen weg daz were, die
 sullin wir darzû halten, daz sie den burgfrieden bessern und keren, wie dicke des
 nôt geschicht, daz den vogenanten unsern gemeinen gevellig und gnûglich ist. und
 sullin daz dîn unverzogenlich, so wir des ermanet werden ane geverde. auch ist
 zû wissen, daz die egenanten vestin Herrenstein mit allir ir zûgehurde drûw teil
 unser sint und daz ander teil virteil mit der zûgehörunge der vogenanten Diethers
 und Cunrats. und auch weres, obe hernach funden wûrde, daz ûsschût mee zû
 derselbin vestin horte oder horen sulte, daz sol ouch unser yetwedersyt gemeine sin
 nach margzal. und globin wir sie an demselbin irme teil der vestin und zûgehörunge
 nit zû hindern noch irren in deheine wise ane alle geverde. auch ist zûsschen uns
 dem meister, dem rat und Diethern und Cûnrat gemeinen zû Herrenstein vogenant
 geretd, welcher under uns einen enthalten wil, der sol ez virkunden dem portener
 und tûrnknechte, und welcher under uns drien partien der erste enthelter ist und
 sin enthalts gelt gebin hat, des entheltniss sol vorgeen, die wile der krieg weret,
 ob er andirs sine fynde mit name oder brande in eins jars frist angriffet und sche-
 diget. tede er des nit, so sol nach dem jar der enthalt usz sin, und wer da also
 enthalten wirt, der sol vor globin und sweren diesen burgfrieden zû haltende glich
 uns für sich und für alle die, die er in dem slosse usz und infüret, die wile sin
 krieg weret ane geverde. und wer es, daz unser einer der gemeinen zû Herrenstein
 einen fürsten oder eine frye stat da enthalten wûlt, derenthalb sol nit für sich geen,
 der fürste gebe und antwürt dann vorhin den gemeinen amptlûten zû Herrenstein

60 guldin und 4 gute armbroste und die frye stat auch also vil. wer es aber ein herre oder ander stat, so sol der herre vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluden zû Herrenstein 30 guldin und 2 gute armbroste und die stat auch also vil. wer es aber sust einer, der sol vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluten zû Herrenstein 10 guldin und 2 gute armbroste. und sullint die vorgeanten armbroste sin iegelichs von drien guldin ane geverde. und dazselbe enthalts gelt sullint wir gemeinlich legin ane den buw derselbin vestin, wô ez allernot dürftigist ist, und die armbroste zû der gemeinen gewere der burge ane geverde. auch sullin wir die gemeinen zû Herrenstein die burg Herrenstein in burglichen, gewonlichen, gütlichem bûwe halten und sullin darzû dîn und gebin iegelicher nach margzal nach dem, als er teil an der burge hat ane alle geverde. und waz wir von enthalts gelt oder sust da also virbûwent, daz sullin wir gemeinlich slahen off die pfantschaft derselbin vestin iederman zû sime teil ane alle geverde. alle vorgeschriben dinge und ir iegelichs besunder han wir die vorgeanten meister und rat zû Straszburg vor uns und alle unser nochkommen globet und gesworen liplich zû den heiligen stete, veste, getruwelich und unverbröchlich zû haltende, zû haben und zû fullenfürende und dowider nit zû tûnde, zû kommende noch das schaffen geton werden nû oder hernach in deheinen weg, alle geverde und argeliste herinn uszgeschlossen. und des zû ein urkûnde so habent wir unser stette ingesigel geton hencken an disen brief, der zû eime urkûnd . . . geben wart an dem nehsten dunrestag nach sant Bartholmes tage in dem jar do man zalte . . . 1399.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. cop. ch. coev. — Ibid. AA. 66. Briefb. c. fol. 102 ff.

1497. *Meister und Rat von Straßburg bekennen und versprechen, jederzeit dem Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden oder deren Erben gegen Zahlung von 500 Gulden ¹/₄, der Burg Herrenstein zurückgeben zu wollen. 1399 August 28.*

Wir Dietrich Burggrafe der meister und der rat zû Strassburg bekennen offentlich in disem briefe für uns und unsere (nochkommen),¹ als wir jetzunt sitzent in gemeinschaft in der vesten zû Herrenstein mit den frommen edelknechten Diether Kammerer von Wormsz und Conrat Lantschaden von Steynach mit namen wir in dem drüteil und die vorgeanten Diether und Conrat in dem vierteil derselben vesten, do erkennen wir: welhes jores die egenanten Diether und Conrat oder ir erben komment zû uns oder unsern nachkommen mit fünffhundert guldin güter und genemer und begerent ein vierteil der vorgeanten vesten Herrenstein mit sinre zûgehörde von uns zû lösende, so sollent wir ine ein vierteil derselben vesten mit sinre zûgehörde zû lösende geben umb die egeschriben fünffhundert guldin ane allen verzogk und widerrede und sollent sie uns darzû zû den vorgeschriben fünffhundert guldin geben, was wir nach margzal desselben vierteils an muren, an dechern, an stegen, an brucken oder an porten oder an anderm nôtlichem burglichem buwe harnoch verbuwen werden on alle geverde. doch so sollent wir ietweder site keinen gemeinen

¹ Fehlt in der Vorlage.

nuwen buwe anheben oder machen, es ensy dann ietweder site mit unserm gûten willen. und sollent dann die egenanten Diether und Conrat oder ir erben, oder welich under inen die lerunge tût, dasselb vierteil für sich behalten und sich des in keinen weg verüssern, verkouffen oder verpfenden, sie haben es vorhin uns gebotten. und were es, daz wir ine dann nit also vil darumb gebent oder daruff lihen wolent, so môchtent sie es dann eim andern verkouffen oder versetzen, wemme sie wolten, one alle unser widerrede und hindernisse. und zû eim urkûnde so haben wir die vorgeannten meister und rat zû Strassburg, unser stette ingesigel an disen brieff geton hencken. der geben wart an dem nehsten donrestag noch sant Bartholomeus tag des zwôlffbotten in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drutzehenhundert jore nûntzig und nûn jore.

Str. St. A. AA. 67. Briefb. 6 fol. 55/56.¹

1498. Heinrich von Otterbach an Meister und Rat von Strassburg: bittet, ihm als Erben seines Vaters den grossen Schaden zu kehren, der jenem in dem grossen Kriege zwischen Herren und Städten von Seiten der Stadt zugefügt sei, und erklärt sich bereit, deswegen einen Tag zu leisten vor dem Herzoge von Baiern, dem Herzog von Lothringen, dem Markgrafen von Baden oder dem Bischof von Speier zu Weissenburg oder Selz. datum of den nehsten dunnstag nach sant Bartholomeus dag a. 1399.

1399 August 28.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1499. König Wenzel an Strassburg: hat die geschehene Ladung vor das Reichshofgericht aufgeschoben, begehrt aber jetzt nochmals dringend, dass man den betreffenden Bürger zur Zahlung seiner Schulden an den von Otyken anhalte.² Prag des suntages vor Egidiitage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 August 31.

Str. St. A. AA. 113. nr. 64. or. ch. l. cl.

1500. König Wenzel an Strassburg: will 14 Tage nach Michaelis mit seinem Bruder König Sigmund von Ungarn in Nürnberg sein und gebietet, zu dieser Zeit bevollmächtigte Boten dorthin zu schicken . . . und lasset des niht in deheineweis, und were es sache, des wir niht glowben, das yemandes dheine newekeit an euch suchet oder mutet, die uns und dem heilige reiche widerwertig und schedlich sein mochten, das ir denn in sulcher trewe und biderkeit trewlichen und geneczlichen bleibet . . . geben zu Prage an sand Egidiitage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 September 1.

*Str. St. A. AA. 113. nr. 59. or. ch. l. cl. pat. e. s. i. v.
Gedr. D. R. A. III. nr. 72.*

¹ Ebenda noch andere auf Herrenstein und die genannten Mitinhaber bezügliche Urkunden, von deren Abdruck hier abgesehen werden konnte.

² Vgl. oben nr. 1488. Kg. Wenzels Rrief vom 30 Juni in derselben Angelegenheit.

1501. König Wenzel an Strassburg: setzt einen Tag an zum endlichen Ausgleich der Schuldforderung des Herrn Otyken an Hans Bock vor Graf Friedrich zu Leiningen, dem Landvogt im Elsass. geben zu Prage des dinstages nach Egidii a. reg. boh. 37 reg. rom. 24. *Prag 1399 September 2.*

5 *Str. St. A. AA. 113. nr. 69. or. ch. l. cl.*

1502. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: senden úch herin verschriben etlich, der wir bedurffen ein warheit zu sagen vor den dryzehen, die zwuschen uns und Ludewigen von Lichtenberg zú dem rechten gesetzt sind, und bitten uch mit ernst, daz ir mit denselben schaffen wollend, daz sie fur die dritzehen Sept. 45.
10 komen am samstag nehst komet uf die zit und an die stette, da denn die dritzehen sitzend werden, und da ein warheit zu sagen, daz uwre oder die unsern von unsern wegen uf sie ziehen werden. mit namen: her Hans von Wickerszheim, herr Gotz von Groszstein, Húgelin Sússe, Hans Sturm von Sturmeck und auf den kleinen rat, der daz malsz was, do Hans Sturm von Sturmeck ein meister waz,¹ und uf
15 Gerbotten den gerwer und uf den schriber, der vor Wernherns Spatierus² uwer schriber waz, und tünd herzú, als wir úch dez wol gleuben und getruwen. datum Múlnberg feria sexta ante exaltationis sete crucis anno 99.

Múlnburg 1399 September 12.

20 *Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1892.

1503. Markgraf Bernhard von Baden an die bestellten dreizehn Schiedsrichter in Strassburg: . . . als ir nehst uf fritag vor unser frouwen nativitatis zwischen uns Sept. 5.
und Ludewigen von Lichtenberg zú Strassburg zu den predigern zu dem rechten gessen sind, . . . habe sein Bote Heinrich Truchsess von Hesingen mit ganzer Vollmacht alles das gesprochen, was er dort gesprochen habe. datum Múlnberg feria
25 sexta ante exaltationis sete crucis anno 99. *Múlnburg 1399 September 12.*

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1891.

1504. Die 4 rheinischen Kurfürsten verbúnden sich auf Lebenszeit, die Er-
30 richtung neuer Rheinzölle zwischen Strassburg und Rees nicht zu dulden. datum zú Mentze da man zalte 1399 jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen cruces tag exaltatio. *Mainz 1399 September 17.*

35 *München, St. A. Urkb. or. mb. c. 4 sig. pend.*
Gedr. D. R. A. III. nr. 61. vgl. dort die Anmerkungen.
Reg. Koch und Wille nr. 6001.

¹ Derselbe war Meister 1395–1396.

² Werner Spatzinger.

1505. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . bekennen uns offenbar
 mit disem briefe, als wir uff morn samstag ein tagleisten sollen zu Strassburg mit
 Sept. 20. Ludwigen von Liechtenberg von solich spenne wegen, der wir uff dritzehen personen
 dez rats zû Strassburg zûm rechten komen sint, wann wir im selber uff dem tage
 nit gesin mogen, so schicken wir dar unsere lieben getruwen Heintz Druchsessen
 von Hesingen, Reinhard von Remchingen und Wernhern unsern schriber, denselben
 tag von unsern wegen zu leisten, und den geben wir gantze macht und vollen ge-
 walt . . . urkunde disz briefs versigelt mit unserm uffgedrucktem insigel zû ende
 dirre geschrift. datum Mulnberg feria sexta unte diem beati Mathei apostoli et
 ewangeliste 1399. Mühlburg 1399 September 19. 10

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1894.

1506. Martin von Altheim genannt durchs Husz an Rûlin Barpfennig¹ Ammeister
 von Strassburg über Kriegsgerüchte: . . . uwer gnade wisse ouch, daz nieman zû
 diser zit do sy, wenn die alle wegent do ligent, daz mir daz der botte geseit hat.
 daz wissent ouch, daz umb Bollichen ein grosz gewerbe sig, aber men weisz nût,
 wohin oder woher in dem lande, und wissent ouch, daz die von Vingestingen uwer
 figent wellent werden, daz ist mir ouch geseit worden. do wisse uwer gnade ouch
 darnoch zû rihten und wissent ouch, daz Hanesz von Albe sol uwer figent sien, das
 ist mir geseit worden . . . Bittet um Antwort . . . aller diser vorgeschriben stücke.
 geben uff sondag zû mittem dage noch des heyligen cruces dage. [1399 September 21.]
15

Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl.

1507. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strass-
 burg: bittent ùch flizzig, als wir ùch vormols ouch verschriben und gebetten hant, daz
 ir unser schiffflûte und ander unser burgere, die den Rin mit irem gûte bruchent, gegen
 den zölleren von ùch hinab besorgen und betâgedingen wellent, als die uweren, die
 wir ouch in allen uweren sachen meinent ze sinde . . . datum dominica ante
 Michaelis anno etc. 1399. 1399 September 28. 25

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1508. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmâchtigt
 zur Tagleistung am 6 October mit Ludwig von Lichtenberg: Heinrich Truchsess von
 Hesingen und seinen Schreiber Wernher.³ mit unserm uffgedrucktem insigel . . .
 geben zû Gernspach an dôrnstag nehst nach sant Michelstag anno 1399.

Gernsbach 1399 October 2. 35

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1896.

¹ Rûlin Barpfennig war 1399–1400 Ammeister.

² Vgl. nr. 1489 den Brief derselben an Strassburg vom 7 Juli.

³ Am 19 October sendet Markgr. Bernhard dieselben Boten zu einem in derselben Sache am 21 Oc-
 tober zu Strassburg angesetzten Tage. geben zû Durlach an suntag nehst nach Luce ev. anno 1399.
 — *Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.* — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1898.* 40

1509. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: erbietet sich zur Schlichtung des Streites der Stadt mit den Herren von Bitsch «von Georien von Colmsheims und siner fründe gefengnisse wegen» auf Wunsch letzterer einen Sühnetag zu Ettlingen abzuhalten. datum Durlach feria secunda post beati Luce 1399. *Durlach 1399 October 20.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1899.

1510. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg betr. Einführung der neuen Goldgulden¹ vom 19 Sept. 1399. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1399. *Heidelberg 1399 October 21.*

Aus Wenckers Excerpten gedr. D. R. A. III nr. 63.

1511. Domherr Johann von Lichtenberg zu Strassburg sein Bruder und Ludwig von Lichtenberg verkaufen, um ihre Schulden an den Grafen Friedrich von Bitsch und andere bezahlen zu können, die Burg Lichtenau und die halbe Stadt Lichtenau an die Stadt Strassburg für 14000 Gulden unter Vorbehalt einiger Rechte und Nutzungen . . . gebend ouch uff in craft dis briefes vúr uns, unser erben und lehens erben mit dem halme, alse es site ist, hern Dietherich Burggraffen stettmeister und herrn Rôlin Barpfennige dem ammanmeister, die an stat unde in namen der vorgebanten meister, rates und burgere der kouffere und ir nachkommen wegen empfiengent alle reht, besitzunge, eigenschafft, herrschafft und des glich, die uns, unsern erben und lehenserben und nachkommen an der búrge garwe zú Lichtenôwe und an der halben stat Lichtenôwe und an allen vorgeschriben rehten und zú gehörden zú gehortent oder zú gehôren môhtent. . . . die vorgebanten kôffere hant uns ouch die fruntschaft geton, wenne daz were oder wenne das ist, das wir die vorgebanten burg und halb stat Liechtenôwe mit der mûlen an der búrge und die ander zúgehôrde woltent wider zú uns lösen, das wir daz wol dún môgent also, das wir das den kôffern ein halb jor vor verkúnden sollent, das wir die losunge dún wellent. und wenne das halbe jor uszkummet, so sollent wir in geben viertzeihen dusent gúldin und den kosten des gebuwes noch vorgeschribener wise . . . Ebenso soll der halbe Rückkauf gestattet sein, aber auch nach geschehener ganzer Lösung² . . . dieselbe burg und stat Lichtenôwe der stette von Straszburg und den iren ir offen husz sin ein jor nach der losunge. [datum 4 kal. Novembr. a. 1399]³ *1399 October 28.*

Str. St. A. 1694. conc. ch. sehr lange Papierrolle. — Ibid. Pfennigturm lad 80. or. mb. latein. notarielle Beglaubigung für diese Verpfändung durch den judex curiae arg. vom 12. Nov. 1399.

1512. Adelheid von Veldenz, Frau zu Lichtenberg an Meister und Rat von Strassburg: hat gehört . . . wie das ir Lichtenowe die burg gar und die stat halber mit

¹ Ueber diese Goldgulden vgl. die Münzvereinigung der rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 99. gedr. D. R. A. III, nr. 62.

² Dieser Pfandbesitz hat gedauert bis 1525. Unter AA. 1696 bewahrt das Stadtarchiv eine Reihe von Briefen und Actenstücken aus dem 15. Jahrh., welche sich auf diese Verpfändung beziehen.

³ Dies Datum ist entnommen aus der notariellen Bestätigungsurkunde vom 12 Nov. 1399.

iren rehten und gefellen verphant hant, . . . dozû so hant ir ouch gekoufft allen huszrat, liegende und farende, das zû Lichtenowe uff der festen ist und in die festen gehôret . . . Gegen beides muss sie ernstlich Verwahrung einlegen, da, wie Wilhelm von Staufenberg und viele andere bezeugen können, Lichtenau zur Hälfte ihr Witwen-gut ist. geben an mittwoche nach Symonis et Jude anno domini 1399.

1399 October 29.

Str. St. A. AA. 1693. or. ch. l. cl.

1513. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmächtigt zu dem dort angesetzten Tage am 5 November: Heinrich Truchsess von Hesingen und seinen Schreiber Wernher¹. mit unserm ufgetrucktem insigel . . . geben zu Muln-berg an mentag nach aller heiligen anno 99.

Mühlburg 1399 November 3.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1902.*

1514. König Wenzel an Strassburg: kann nicht, wie geplant, nach Deutschland kommen aus Gründen, die seine Bevollmächtigten: Patriarch Wenzel zu Antiochia, Herzog Swantibor zu Stettin, Landgraf Johann von Leuchtemberg und Borsiboy von Swinar genauer darlegen werden. Zu ihnen soll Strassburg nach Nürnberg auf Sonntag nach St. Nielaus Gesandte schicken. geben zu Betlern an sand Merteins tage a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Betlern 1399 November 11.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 89. or. ch. l. pat. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III nr. 85.*

1515. Straßburg und Basel erneuern ihr ablaufendes Bündnis auf vier Jahre.

1399 November 11.

Wir Thoman zur Megede der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strasburg einesite und wir Gunther Marschalck ritter der meister, der rat und burgere gemeinliche der stette zu Basel andersite tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, also wir die drû nehesten vergangenen jore uns zûsammen vereyniet hettent, die drû jore usgiengent uf disen hûtigen sant Martins tag, das wir uns do widerumbe zûsammen vereyniet habent vier jore die nehesten nocheinander kommende und gelobent zû bedensiten vûr uns und alle unser nachkommen bi den eyden, die wir lipliche darumbe geschworen haben, dieselben vier jor usz die eyniunge gleicher wise, also die vor gewesen ist und die eynungsbriefe stant, der wir unser ietweder partie einen het, von worte zu worte und puncten, stücken und artickeln und iegliches besunder stete, veste und unverbrochenlich zû haltende, zû habende und zû vollefûrende alle gewerde und argliste harynne usgeslossen. doch

¹ Am 19 November sendet und beglaubigt Markgr. Bernhard dieselben Boten in derselben Angelegenheit zu einem Tage in Straßburg am 21 Nov. datum Baden ipsa die Elisabeth anno 1399. — *Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. pat. — Reg. d. Mrkgr. nr. 1909.*

nemment wir die von Strazburg usz in diser vereyniunge die eyniunge, die wir habent mit unsern gûten frunden von Hagenowe. und das zu eime woren urkûnde, so haben wir die vorgeantten beede stette Straspurg und Basel unsere stette ingesigele an disen brief geton hencken. der geben wart an sant Martins tage des heiligen bischofs in dem jore, do man zalte von gotes gebûrte drûtzeenhundert jore nûntzig und nûn jore. und sint diser briefe zwene glîche, der einen het die stat Straspurg und den andern die stat Basel, die ouch by in blibent.

Str. St. A. AA. 1836. or. mb. c. 1 sig. pend. (Strassburgs grosses Stadtsiegel an rot-weiss seidener Schnur.) das Baseler fehlt.

Basel Staats-Arch. St. Urk. nr. 778. or. mb. c. 2 sig. pend. gr. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1905.

1516. Die bestellten dreizehn Schiedsmänner setzen für Markgraf Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg einen neuen Tag an. 1399 November 21.

Feria sexta ante diem sete Katherine virginis anno domini 1399 do hant die drûtzehe dem hochgeborenen fürsten und herren Bernharte marggraf zû Baden und dem edelen juncher Ludewige herre zû Lichtenberg ein tag gesetzt uf den mentag nach sant Nicolaus tage nehest an dem suntage darvor zû naht zû Strazburg an der herberge zû sinde. und uf dem tage sôllend bede partyen anderwerbe vor den drutzehenen iren clagen und antwurten erzalen, und welhe partye do zwûschent bedarf die gezûgnisse, die von beden partien geleitet und verschriben ist, zû verhôrende, die parte mag zû dem schriber schicken, das er in die gezûgnisse lese, und môgent die verhôren, wie dicke sie wellent. und sol in ouch der schriber die gezûgnisse lesen. ouch hant in die drûtzehe nemeliche behalten, weres das die drûtzehe uf den egenanten tag nit byenander kundent gesin, das die drûtzehe den partien den tag¹ môgent widerbieten und in ein andern tag² setzen.

Str. St. A. AA. 85 nr. 39. Gleichzeitige Notiz auf einem Papier-Zettel. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1911.

1517. Ein ungenannter Strassburger an einen ungenannten Probst: macht Mitteilungen von den Berichten der Strassburger Gesandtschaft, auf dem Frankfurter Tage über das Reichsvicariat und das Schisma. [Strassburg 1399 November.]

Str. St. A. AA. 1419—1422. conc. ch. latin. Gedr. D. R. A. III, nr. 93.

1518. Meister und Rat gewähren dem Junker Ludwig von Lichtenberg unter gewissen Bedingungen Zollfreiheit für die neue Rheinbrücke. 1399 December 1.

Unser herren meister und rat sind uberein komen, das man juncher Ludewige von Lichtemberg, sime vogte noch den sinen nit gestatten sol vergeben und un-

¹ Dasselbe war abgeschlossen am 12 Juni 1396 auf 3 Jahre. Vgl. oben nr. 1056.

² Vgl. oben nr. 1491 Juli 19 über die Einsetzung derselben.

³ Am 16 December beglaubigt Bernhard aufs neue Boten zu einem am 18 Dec. stattfindenden Tage zwischen ihm und Ludw. v. Lichtb. datum Baden feria 3 post Lucie virg. anno 99. — *Ibid.* AA. 85. or. ch. l. cl. — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1914.*

verzollet über die Rinbrücke zu varende, es wer danne, das er den gunnung brief, der ime vorgelesen ist, mit allem dem, so daran geschriben stat, nutzit uss gesetzet, besigeln wolte, so mag man ime also vor stat, wol gunnen ungezollet über die Rinbrücke zu varende und anders nit in dehein wise untz uf ein abesagen. und sol ouch dis ein rat dem andern alle jore in den eid geben zu haltende. actum sub domino Thoma zur Megede magistro feria secunda proxima ante festum beati Nicolai episcopi anno domini 1399.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288.

1519. Ratsbeschlus betreffend die Zollerhebung an der Rheinbrücke.

[1399 December 1.] 10

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen und hant es ouch erteilt, das her Johans von Kageneck der hofemeister und sine eliche wurtin sullent geben und bezalen, was su und ir gesinde untz har über die Rinbrücke zu zolle versessen hant zu gebende. dagegen so sol in die stat tun bezalen die wellen, die dem Böckelin seligen genommen wurdent. und sullent ouch herr Johans von Kagenecke, sin eliche wurtin und ir gesinde, oder was des iren daruber get oder vert, das zolber ist, hinan vürder zollen als andere unsere burger. actum ut supra. und sol man in das bi dem eide nit varen lassen. und sol es ie ein rat dem andern in den eit geben.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288/9.

1520. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem Huglin von Morsmünster mit offenem Briefe zu bezeugen, dass er unschuldig sei der Anschuldigung «er solle uwer heimlicher soldener worden sin und ein retseher». Baden feria secunda post Thome apostoli 1399.

1399 December 22.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1916.*

1521. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: will auf hr Ersuchen mit Heinrich Röderer und Hansen Riepure,¹ falls sie Weihnachten kommen, reden, dass sie ihrem Gefangenen Jenchen von Bischofsheim bis auf Lichtmess Ziel geben. datum Baden feria secunda ante festum nativitatis Christi anno ejusdem 1399.

1400
Febr. 2.

Baden 1399 December 22. 20

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1917.*

1522. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf die Beschwerde eins uwers mitburgers (wegen) genant Schollen Fritsche dez schiffmans, wie der an unserme ezolle zu Schrecke gezollet habe und furgefaren sij, und daz ime Gotze unsere ezolner daselbs zu Schrecke nachgefaren sij und an in fordert, daz er nit

¹ 1400 Februar 28 Eitlingen. M. Bernh. an Strassburg: kündigt eine Tagleistung an zu Bühl 28 März mit Ludw. v. Lichtenb., zu der auch Hans Riepure und Heinr. Röderer kommen wollen. — Str. St. A. AA. 83. or. ch. — Reg. nr. 1928.